

Sitzung des Großen Ausschusses der Kartellstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie

am Donnerstag, den 27. Januar 1927, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr,

in Berlin im Hotel „Esplanade“.

Vorsitzender **Abr. Frowein**, Elberfeld:

Meine Herren! Ich eröffne die Sitzung des Großen Ausschusses der Kartellstelle und gestatte mir zunächst, die zahlreichen Gäste zu begrüßen, die zu unserer Freude unserer Einladung gefolgt sind. Ich begrüße zunächst den Herrn Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums und seine Räte, die Herren des Kartellgerichts, die Vertreter der Spitzenverbände der Wirtschaft, die Vertreter des Reichstags und des Preußischen Landtags, die Vertreter des Enquete-Ausschusses, die Vertreter der Universitäten und last not least die Vertreter der Presse.

Wenn ich als Vorsitzender der Kartellstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie einige einleitende Worte spreche, so liegt mir vor allem daran, Ihnen zu sagen, daß wir nicht beabsichtigen, Ihnen feste Entschließungen vorzulegen oder Forderungen für die weitere Behandlung des Kartellproblems aufzustellen. Um heute zu Entschließungen oder Forderungen zu kommen, sind die Dinge noch allzu sehr in Fluß. Aber eins möchte ich tun, Fragen aufwerfen, Fragen die mir nicht nur am Herzen liegen als Vorsitzendem der Kartellstelle, sondern vor allem auch als Vertreter der deutschen Industrie, ja der gesamten Wirtschaft.

Ehe ich aus dem großen Komplex der Gesamtfragen zwei Fragen besonders hervorhebe, muß ich einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Kartellproblems seit dem Kriege tun.